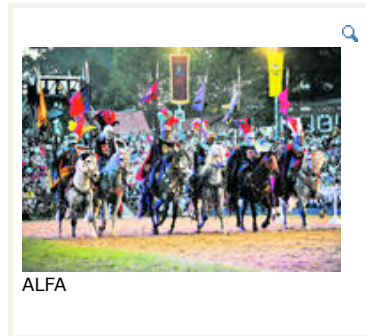


KALTENBERG 2009

Gezahlt wird mit Silberlingen

Von Stephanie Kundinger, Kaltenberg

Als sich die großen Holztore von Schloss Kaltenberg am Freitagnachmittag öffnen, will es nicht mehr aufhören zu regnen. Einige Reisebusse parken kurz auf der Straße vor dem Schloss und blasen ihre rußigen Abgase in die feucht-schwüle Luft.



Die Menschen, die aussteigen, versammeln sich nach einigen Schritten durch den matschigen Boden vor dem Eingang. Sie kramen Regenschirme und Jacken aus den Rucksäcken. „Hoffentlich hört das bald wieder auf“, murmeln sie, während sie sich in der Schlange vor dem Eingang anstellen.

Empfang mit Trommeln und Trompeten

„Haltet eure Wegepapiere bereit, dass ihr Einlass erhaltet“, übertönt eine krächzende Stimme das Gemurmel der Besucher. Drei Gaukler begrüßen mit Trompeten und frechen Sprüchen die Gäste, die wenige Stunden später die Jubiläumsfeier des weltgrößten Ritterturniers

miterleben werden. Was sich hinter den Toren des Schlosses abspielt, können die Besucher schon von draußen erahnen. Der Klang der Trommeln erinnert an Marschmusik, und tatsächlich marschieren die Landsknecht-Trommler aus Kaufbeuren zwischen den Marktständen im Schlossgelände auf und ab.

Die Trommeln haben die Musikanten zum Teil mit Fellen überzogen. Immer wieder drehen sich die Besucher an den Marktständen um und beobachten die Fahنشwinger, wie sie die gelben Fahnen immer wieder passend zu den Trommelschlägen durch die Luft fliegen lassen. Tanja Schuster steht mit Tochter Alina an einem Stand mit Schokofrüchten. „Ich war als Kind schon einmal hier und fand alles ganz spannend“, erinnert sie sich, während sie einen Erdbeerspieß mit Vollmilchschokolade entgegennimmt. „Dreieinhalb Silberlinge, bitte“, sagt die junge Frau mit weißer Kopfbedeckung hinter der Theke. Tanja Schuster ist gespannt auf das Turnier und die Reaktion ihrer achtjährigen Tochter, die sich im Moment am allermeisten auf die süßen Früchte freut. „Lasset’s euch munden.“

Bei dem 20-minütigen Umzug durch das Schlossgelände sind dann alle Gaukler und Artisten zu sehen, die so manchen Besucher mit Grimassen zum Lachen bringen oder ihn in einer unerwarteten Minute am Wegrand erschrecken. Während des traditionellen Umzugs fängt auch der Himmel wieder an zu lachen: Die Hoffnungen der Besucher vor dem Eingang des Schlosses haben sich erfüllt und der Regen lässt nach. Pünktlich zum Höhepunkt der Veranstaltung, dem Ritterturnier in der nicht ganz ausverkauften Arena, haben sich die Regenwolken endgültig verzogen. Die Ritter, das Markt- und Landvolk stehen Spalier und knien nieder, als ihr königlicher Waffenmeister Mario Luraschi mit seinem Apfelschimmel Quijote in die Arena reitet.

Der königliche Waffenmeister zeigt sein Können

Der französische Autor und Regisseur des Turniers Luraschi reitet auf seinem Pferd Piaffen und lässt es niederknien, bevor Turniermarschall Roman Roell die Zuschauer acht Mal zur Laola-Welle auffordert. Bei der achten Welle bleiben fast alle stehen und begrüßen den Hausherrn Prinz Luitpold von Bayern, der auf einem edlen Braunen in die Arena reitet. Er dankt allen gut 1000 mitwirkenden Gauklern und Artisten. „In 30 Jahren haben wir noch keinen einzigen Tag absagen müssen“, so Prinz Luitpold.

Dann ziehen dunkle Wolken auf, die Diener des schwarzen Ritters stürmen die Arena zu Kaltenberg. Das gut zweistündige Turnier, der „Aufstand der Getreuen“, beginnt.